

F R E I - S C H W U L - Manifest

- 1) Die Liebe zwischen Männern hat die gleiche Berechtigung und den gleichen Wert wie die Liebe zwischen Mann und Frau. Dies gilt auch für die Liebe zwischen Frauen. Es ist jedem Menschen freigestellt, einen Menschen des gleichen wie auch des andern Geschlechtes zu lieben.
- 2) Ein grosser Teil der Menschheit (ca 1/3) neigt zu gleichgeschlechtlichen Beziehungen, zumindest zeitweise und unter bestimmten Voraussetzungen, z. T. sogar völlig unbewusst. Oft ist es nur eine Frage günstiger äusserer Umstände, des Vorhandenseins eines angenehmen Partners und des Ausfallens psychischer Bremsen (Hemmungen), dass ein gleichgeschlechtlicher Verkehr zwischen Männern oder zwischen Frauen stattfindet, die dies "normalerweise" nicht unternommen hätten. Nur durch die bürgerlich-moralische Prägung, die unsere Gesellschaft ausübt, werden diese gleichgeschlechtlichen Tendenzen unterdrückt und verdrängt.
- 3) Die gleichgeschlechtliche Liebe stellt nur eine Variante dar innerhalb der geschlechtlichen Beziehungen und hat die gleiche Bedeutung für das Wohlbefinden des einzelnen und für die zwischenmenschlichen Kontakte wie die andersgeschlechtlichen Beziehungen.
- 4) Durch die gleichgeschlechtliche Liebe wird ein anderer Mensch so wenig geschädigt oder benachteiligt wie durch andersgeschlechtliche Liebe - zumal eine unerwünschte Schwangerschaft mit ihren Folgen ausgeschlossen ist.

- 5) Die gleichgeschlechtliche Liebe hat es zu allen Zeiten und bei allen Völkern der Erde gegeben, parallel zur andersgeschlechtlichen Liebe. Die Frage nach ihrer Ursache oder nach ihrem Entstehen erübrigt ebenso wie die Frage nach Ursache und Entstehen der andersgeschlechtlichen Liebe. Es besteht keinerlei Veranlassung für die Träger und Exponenten der westlichen Kulturen und Gesellschaften, die gleichgeschlechtliche Liebe geringerwertig einzustufen als die andersgeschlechtliche Liebe.
- 6) Es gibt zahlreiche Menschen und Menschengruppen, die allen Ernstes einem Teil der Menschheit (nämlich den 4 - 8 % Homosexuellen) das verwehren wollen, was sie sich selbst und den andern zubilligen: Nämlich Liebe und Zuneigung, Geschlechtsverkehr und Orgasmus, - alles Faktoren, die unerlässlich sind für das seelische und körperliche Wohlbefinden eines jeden Menschen. Bei der drohenden Übervölkerung der Erde und den damit verbundenen Problemen ist jedem Menschen zu danken, der nicht dazu beiträgt, die Zahl der Erdenbewohner noch zu vergrößern.
- 7) Eine Verführung zur Homosexualität ist aus zwei Gründen nicht möglich:
- a) Verführung bezieht sich auf eine Verwerfliche Handlung, was homosexuelle Handlungen nicht sind.
 - b) Nach wissenschaftlichen Untersuchungen ist eine "Verführung" nicht möglich. Eine latente (unbewusste) Neigung zu Homosexualität kann durch äussere Anregung offenbar werden. Ist jedoch diese Disposition nicht vorhanden, so ist auch ein gleichgeschlechtliches Verhalten auf längere Zeit garnicht möglich.

- 8) Wir lehnen jegliche Diskriminierung der gleichgeschlechtlichen Beziehungen als unmenschlich ab. Ihre Bezeichnung als abnormal, krankhaft oder gar als strafwürdiges Delikt ist ein Verstoss gegen die Menschenrechte und gegen das Recht des Einzelnen zur freien Entfaltung der Persönlichkeit, ferner eine Beleidigung aller derer, deren Erotik und Sexualität auf das gleiche Geschlecht ausgerichtet sind. Wir wissen, dass hierzu auch zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten aus der Politik, der Wirtschaft und der Kirchen gehören. Wird ein Mensch wegen seines homosexuellen Verhaltens angefeindet oder benachteiligt, so betrachten wir dies als einen verwerflichen Akt der Unmenschlichkeit.
- 9) Wir verurteilen aufs schärfste die Lehren der christlichen Kirchen, gemäss der homosexuellen Verhalten als schuldhaft bezeichnet, als schwere, sündhafte Verirrung verurteilt und als Anomalie abgetan wird. Wir sehen in dieser kirchlichen Abstempelung als Sünder und Verworfenene die Haupt-Ursache dafür, dass die Homosexuellen auch heute noch von einem grossen Teil der Bevölkerung (nämlich dem, der nicht gewohnt ist, selbständig-unabhängig zu denken) abgelehnt und teilweise extrem diskriminiert wird.
- 10) Wir betrachten als absurd das sog. "gesunde Volksempfinden", das immer dann von Vertretern der Gesellschaft herangezogen wird, wenn es gilt, minderheitliches Verhalten und individualistische Lebenseinstellung zu verdammern und zu unterdrücken. Das sog. "gesunde Volksempfinden" ist ein Phantasiebegriff, mit dem intolerante und anmassende Menschenfeinde operieren und sich Rückendeckung zu verschaffen

suchen, wenn sie keine stichhaltigen und sachlichen Argumente zur Verfügung haben, um ihre Meinung zu untermauern. Der Begriff hält einer ernsthaften Kritik nicht stand.

- 11) Wir sind der Meinung, dass in einem demokratischen Staatswesen die Bürger in der Lage sein müssen, Lebensweisen und Verhaltensformen einzelner auch dann zu akzeptieren, wenn sie sie persönlich nicht nachempfinden können. Wenn von sämtlichen Bürgern dieses Staatswesens erwartet wird, dass sie ihren staatsbürgerlichen Pflichten nachkommen (Steuern bezahlen, Bundeswehrdienst ableisten, Ausübung des Wahlrechtes u. a.) so können auch sämtliche Bürger dieses Staatswesens erwarten, dass sie ihr Privat- und Intimleben so gestalten dürfen, wie es ihrem Geschmack und ihrer Wesensart entspricht, solange kein Dritter dadurch geschädigt wird.

Gruppe FREI - SQHWUL
Freiburg
(Donatus Stieler)

F R E I - S C H W U L - M A N I F E S T

=====

- 1) Die Liebe zwischen Männern hat die gleiche Berechtigung und den gleichen Wert wie die Liebe zwischen Mann und Frau. Dies gilt auch für die Liebe zwischen Frauen. Es ist jedem Menschen freigestellt, einen Menschen des gleichen wie auch des andern Geschlechtes zu lieben.
- 2) Ein grosser Teil der Menschen (ca 1/3) neigt zu gleichgeschlechtlichen Beziehungen, zumindest zeitweise und unter bestimmten Voraussetzungen, z. T. sogar völlig unbewusst. Oft ist es nur eine Frage günstiger äusserer Umstände, des Vorhandenseins eines angenehmen Partners und des Ausfallens psychischer Bremsen (Hemmungen), dass ein gleichgeschlechtlicher Verkehr zwischen Männern oder zwischen Frauen stattfindet, die dies "normalerweise" nicht unternommen hätten. Nur durch die bürgerlich-moralische Prägung, die unsere Gesellschaft ausübt, werden diese gleichgeschlechtlichen Tendenzen unterdrückt und verdrängt.
- 3) Die gleichgeschlechtliche Liebe stellt nur eine Variante dar innerhalb der geschlechtlichen Beziehungen und hat die gleiche Bedeutung für das Wohlbefinden des Einzelnen und für die zwischenmenschlichen Kontakte wie die andersgeschlechtlichen Beziehungen.
- 4) Durch gleichgeschlechtliche Liebe wird ein anderer Mensch so wenig geschädigt oder benachteiligt wie durch andersgeschlechtliche Liebe - eher noch weniger, da eine unerwünschte Schwangerschaft mit ihren Folgen ausgeschlossen ist.
- 5) Die gleichgeschlechtliche Liebe hat es zu allen Zeiten und bei allen Völkern der Erde gegeben, parallel zur andersgeschlechtlichen Liebe. Die Frage nach ihrer Ursache oder ihrem Entstehen erübrigt sich ebenso wie die Frage nach Ursache und Entstehen der andersgeschlechtlichen Liebe. Es besteht keinerlei Veranlassung für die Träger und Exponenten der westlichen Kulturen und Gesellschaften, die gleichgeschlechtliche Liebe geringerwertig einzustufen als die andersgeschlechtliche Liebe.
- 6) Es gibt zahlreiche Menschen und Menschengruppen, die allen Ernstes einem Teil der Menschheit (nämlich den 4 - 8% reinen Homosexuellen) das verwehren wollen, was sie sich selbst und den andern zubilligen: Nämlich Liebe, Zuneigung, Geschlechtsverkehr, Orgasmus, - alles Faktoren, die unerlässlich sind für das seelische und körperliche Wohlbefinden eines jeden Menschen. Bei der drohenden Übervölkerung der Erde und den damit verbundenen Problemen ist jeden Menschen zu danken, der nicht dazu beiträgt, die Zahl der Erdenbewohner noch zu vergrössern.
- 7) Eine Verführung zur Homosexualität ist aus zwei Gründen nicht möglich: a) Verführung bezieht sich auf eine verwerfliche Handlung, was homosexuelle Handlungen nicht sind. b) Nach wissenschaftlichen Untersuchungen ist eine "Verführung" nicht möglich.

F R E I - S C H W U L - M A N I F E S T

=====

- 1) Die Liebe zwischen Männern hat die gleiche Berechtigung und den gleichen Wert wie die Liebe zwischen Mann und Frau. Dies gilt auch für die Liebe zwischen Frauen. Es ist jedem Menschen freigestellt, einen Menschen des gleichen wie auch des andern Geschlechtes zu lieben.
- 2) Ein grosser Teil der Menschen (ca 1/3) neigt zu gleichgeschlechtlichen Beziehungen, zumindest zeitweise und unter bestimmten Voraussetzungen, z. T. sogar völlig unbewusst. Oft ist es nur eine Frage günstiger äusserer Umstände, des Vorhandenseins eines angenehmen Partners und des Ausfallens psychischer Bremsen (Hemmungen), dass ein gleichgeschlechtlicher Verkehr zwischen Männern oder zwischen Frauen stattfindet, die dies "normalerweise" nicht unternommen hätten. Nur durch die bürgerlich-moralische Prägung, die unsere Gesellschaft ausübt, werden diese gleichgeschlechtlichen Tendenzen unterdrückt und verdrängt.
- 3) Die gleichgeschlechtliche Liebe stellt nur eine Variante dar innerhalb der geschlechtlichen Beziehungen und hat die gleiche Bedeutung für das Wohlbefinden des Einzelnen und für die zwischenmenschlichen Kontakte wie die andersgeschlechtlichen Beziehungen.
- 4) Durch gleichgeschlechtliche Liebe wird ein anderer Mensch so wenig geschädigt oder benachteiligt wie durch andersgeschlechtliche Liebe - eher noch weniger, da eine unerwünschte Schwangerschaft mit ihren Folgen ausgeschlossen ist.
- 5) Die gleichgeschlechtliche Liebe hat es zu allen Zeiten und bei allen Völkern der Erde gegeben, parallel zur andersgeschlechtlichen Liebe. Die Frage nach ihrer Ursache oder ihrem Entstehen erübrigt sich ebenso wie die Frage nach Ursache und Entstehen der andersgeschlechtlichen Liebe. Es besteht keinerlei Veranlassung für die Träger und Exponenten der westlichen Kulturen und Gesellschaften, die gleichgeschlechtliche Liebe geringerwertig einzustufen als die andersgeschlechtliche Liebe.
- 6) Es gibt zahlreiche Menschen und Menschengruppen, die allen Ernstes einem Teil der Menschheit (nämlich den 4 - 8% reinen Homosexuellen) das verwehren wollen, was sie sich selbst und den andern zubilligen: Nämlich Liebe, Zuneigung, Geschlechtsverkehr, Orgasmus, - alles Faktoren, die unerlässlich sind für das seelische und körperliche Wohlbefinden eines jeden Menschen. Bei der drohenden Übervölkerung der Erde und den damit verbundenen Problemen ist jeden Menschen zu danken, der nicht dazu beiträgt, die Zahl der Erdenbewohner noch zu vergrössern.
- 7) Eine Verführung zur Homosexualität ist aus zwei Gründen nicht möglich: a) Verführung bezieht sich auf eine verwerfliche Handlung, was homosexuelle Handlungen nicht sind. b) Nach wissenschaftlichen Untersuchungen ist eine "Verführung" nicht möglich.

Eine latente (unbewusste) Veranlagung zu Homosexualität kann durch äussere Anregung offenbar werden. Ist diese Veranlagung (Disposition) nicht vorhanden, so ist auch ein gleichgeschlechtliches Verhalten auf längere Zeit garnicht möglich.

- 8) Wir lehnen jegliche Diskriminierung der gleichgeschlechtlichen Liebe als unmenschlich ab. Ihre Bezeichnung als abnormal, krankhaft oder gar als strafwürdiges Delikt ist ein Verstoss gegen die Menschenrechte und gegen das Recht des Einzelnen zur freien Entfaltung der Persönlichkeit, ferner eine Beleidigung aller derer, deren Erotik und Sexualität auf das gleiche Geschlecht ausgerichtet sind. Wird ein Mensch wegen seines homosexuellen Verhaltens angefeindet oder benachteiligt, so betrachten wir dies als einen verwerflichen Akt der Unmenschlichkeit.
- 9) Wir verurteilen aufschärfste die Lehre der christlichen Kirchen, gemäss der homosexuelles Verhalten als schuldhaft bezeichnet, als schwere, sündhafte Verirrung verurteilt und als Anomalie abgetan wird. Wir sehen in dieser kirchlichen Abstempelung als Sünder und Verworfenne die Haupt-Ursache dafür, dass die Homosexuellen auch heute noch von einem grossen Teil der Bevölkerung (nämlich dem, der nicht gewohnt ist, selbständig-unabhängig zu denken) abgelehnt und teilweise extrem diskriminiert wird.
- 10) Wir betrachten ^{als absurd} das sog. "gesunde Volksempfinden", das immer dann von Vertretern der Gesellschaft herangezogen wird, wenn es gilt, minderheitliches Verhalten und individualistische Lebenseinstellung zu verdammen und zu unterdrücken. Das sog. "gesunde Volksempfinden" ist ein Phantasiebegriff, mit dem intolerante und anmassende Menschenfeinde operieren und sich Rücken- deckung zu verschaffen suchen. Der Begriff hält einer ernsthaften Kritik nicht stand.
- 11) Wir sind der Meinung, dass in einem demokratischen Staatswesen die Bürger in der Lage sein müssen, Lebensweisen und Verhaltens- formen einzelner auch dann zu akzeptieren, wenn sie sie persön- lich nicht nachempfinden können. Wenn von sämtlichen Bürgern die- ses Staatwesens erwartet wird, dass sie ihren staatsbürgerlichen Pflichten nachkommen (Steuern bezahlen, Wehrdienst, Ausübung des Wahlrechtes u. a. m.), so können auch sämtliche Bürger dieses Staatwesens erwarten, dass sie ihr Privat- und Intimleben so gestalten dürfen, wie es ihrem Geschmack und ihrer Wesensart entspricht, solange kein Dritter dadurch geschädigt wird.

Gruppe FREI - SCHWUL
Freiburgs Schwule Bürgerinitiative für
Gruppendynamik und Öffentlichkeitsarbeit.